

## Rallye zum Jubiläum durchs Dorf

**KLEINBURGWEDEL.** Feuerwehrhaus, Bauernhöfe, Schützen- und Sportheim, Haus der Kirche – das sind Stationen der Dorfrallye, bei der am Sonnabend, 20. März, jeder Kleinburgwedeler mitmachen kann – ohne Anmeldung. Auch zwischen den Stationen sind Aufgaben zu lösen.

Treffpunkt ist um 14 Uhr das Feuerwehrhaus. Von dort starten Gruppen mit fünf bis zehn Personen. Sinn der Rallyepremiere im Jahr des 700. Dorfgeburtstages sei, dass Alt-ingesessene wie Neubürger, Jung und Alt ihrem Wohnort einmal hinter den Kulissen erkunden, sagt Ortsbürgermeister Jürgen Schodder. Das Startgeld beträgt 700 Cent pro Team. Am Ende werden an der Schule die Sieger prämiert.

Bereits am Freitagabend um 19 Uhr im Haus der Kirche können Gäste bei einem launigen Dorfabend zum Thema Post, Bahn und Landwirtschaft auch zum Akkord mitsingen. Karten gibt es bei Familie Beimfohr, Bahnhofstraße, mal

# Lesekinder bauen eine Brücke

In Kleinburgwedel ist der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gleitend



Beim Waldtag im Raden östlich von Kleinburgwedel bauen Kindergarten- und Schulkinder gemeinsam mit viel Eifer und Vergnügen Biberdämme. Lauber (2)



Jan-Felix (9) aus der dritten Klasse liest Regenbogenkind Tim (5) vor.

Grundschule und Kindergarten in Kleinburgwedel pflegen eine in der Stadt einzigartige Zusammenarbeit. Das Land honoriert ihre Teilnahme am Projekt Brücke mit zusätzlichen Lehrer- und Erzieherstunden.

VON MARTIN LAUBER

**KLEINBURGWEDEL.** Mit Verträgen haben alle Burgwedeler Kindergärten und Grundschulen ihre Kooperation formal besiegelt. Das Ziel: ein angstfreier Übergang von einem ins andere System.

Im Kleinburgwedel sind dafür die Voraussetzungen besonders günstig. Denn nur die Burgstraße

liegt zwischen Schule und Kita. Es sind die Drittklässler, die diese Kluft überwinden helfen.

Im ersten Schulhalbjahr lesen sie einmal pro Woche einem Kindergartenkind vor, für das sie nach dessen Einschulung dann die Patenschaft übernehmen werden. Im zweiten Halbjahr finden die Lesestunden bereits nur in der neuen Umgebung der Schule statt.

Als Bonbons gibt es besondere gemeinsame Aktionen – wie gestern: Zu einem Waldtag, bei dem 44 Kinder im Raden Biberdämme bauten und Matschkugeln formten, hatten jeder Große ein Buch für eine Freiluft-Vorlesestunde

mitgenommen. Und bei einem Fest in der Grundschule führten in der vergangenen Woche die Regenbogenkinder (so wird der Vorschuljahrgang genannt) ein kleines Theaterstück auf – und sie brachten ihre Eltern auch gleich mit.

Durch die intensive Zusammenarbeit lernen die Kindergartenkinder frühzeitig alle Schüler und Lehrer kennen, erklärt Klassenlehrerin Britta Stubinitzky. Für Schulangst bleibe da wenig Platz.

Die Kooperation hat einen Namen: Projekt Brücke. Das wird vom Land Niedersachsen mit einer zusätzlichen Lehrer- und zwei Erzieherstunden unterstützt.

## Straßenarbeiten werden fällig

**BURGWEDEL.** In Groß- und Kleinburgwedel sind Reparaturarbeiten an diversen Schachtdeckeln fällig. Nächste Woche werden sie auf der Fuhrberger Straße im Bereich der Bushaltestelle Von-Alten-Straße, auf der Kleinburgwedeler Straße (Höhe Rathaus), der Schulze-Delitzsch-Straße sowie der Großburgwedeler- und Wallstraße erledigt. Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass Verkehrsbehinderungen zu erwarten sind. mal

# Vier Wettmarer erklären ihre Lieblingskulptur

Die Ausstellung „typisches + sakrales“ in der St.-Marcus-Kirche ist noch bis zum 1. April zu sehen

**WETTMAR.** „Suchen Sie sich einen Ort, an dem Sie sich wohlfühlen! Was macht sie neugierig?“ Eine Gebrauchsanweisung hilft Besuchern der Wettmarer St.-Marcus-Kirche, sich auf die Skulpturen ausstellung „typisches + sakrales“ einzustellen, die dort noch bis zum 1. April zu sehen ist.

Die Begegnung mit den zwölf lebensgroßen, eigens für Kirchenräume geschaffenen Figuren ruft unwillkürlich Reaktionen hervor: Besucher kommen ins Gespräch über diese Charaktere, die sie in einer Kirche so nicht erwarten würden. So sieht fast jeder seine Kirche mit ganz neuen Augen und kürt – wie sich bei der nebenstehenden Umfrage gezeigt hat – eine der Figuren zu seinem Liebling: ob den himmelwärts schauenden bierbäuchigen Touristen auf der Orgelempore, den knieend betenden Bauarbeiter, eine bauchfreie Jugendliche mit Handy oder einen farbigen Geschäftsmann.

Die Schau ist werktags vor den Passionsandachten von 16 bis 18 Uhr sowie an Wochenenden von 14 bis 17 Uhr zu besichtigen. mal



Sonja Tiemeyer Wettmar



Kayleigh Marie Window Wettmar



Jurek Matuszkiewicz Wettmar



Jutta Richert Wettmar

„Mir gefällt der Tourist, weil er einerseits Distanz zu haben, aber auch etwas in der Kirche zu suchen scheint. Er fühlt sich von der Atmosphäre angezogen. Es sieht so aus, als wolle etwas in ihm in Bewegung geraten. Allerdings hat er noch gar nicht bemerkt, dass er für eine Kirche unmöglich gekleidet ist.“

„Ich finde den Geschäftsmann mit der Zeitung unter dem Arm am besten: Er steht so aufrecht und sieht so ehrwürdig aus. Das gefällt mir. Überhaupt finde ich die ganze Ausstellung sehr interessant und lebendig. Die einzelnen Figuren sind schön. Da fühlt man sich als Besucher der Kirche wohl.“

„Ich finde dass das Mädchen gut zum Ausstellungsmotto „typisches + sakrales“ passt, es ist eben eine typische Jugendliche. Sie sieht so andächtig aus, spielt aber mit dem Handy. Das ist ein bisschen provozierend, zeigt aber auch, dass Kirche für alle da ist – auch für die, die nur mal reingucken.“

„Der Bauarbeiter, der auf den Knien betet, nimmt mich mit hinein in seine Haltung und ermuntert mich, es ihm nachzutun. Zunächst wirkten die Figuren befremdlich auf mich. Bei näherer Betrachtung finde ich es aber schön, dass nicht so typische Kirchenbesucher mit hineingenommen worden sind.“